



## **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

2600. Schreiben des Herzogs Wilhelm zu Jülich an den Kurfürsten Joachim  
von Brandenburg wegen eines Weibes, die sich für seine Schwester,  
Königin von England, ausgegeben, und wegen des Festungsbaues ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

wegen wen durch Euch selbst oder ewern genugsamen gevolmechtigen an zu suchen wissen, wolten wir euch hinwider, dem wir mit gunst vnd gnaden geneiget, in antwort nicht verhalten. Datum Coln an der Sprew, Sonnabends nach Elsto Mihi, Anno etc. domini LIX.

An Graff karll zw hohen zollern,  
herren zu Hogerlach, des heiligen  
romischen reichs Erb Camerer vnd  
kayserlicher Maiestat Hoffpäsident.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 272.

2600. Schreiben des Herzogs Wilhelm zu Jülich an den Kurfürsten Joachim von Brandenburg wegen eines Weibes, die sich für seine Schwester, Königin von England, ausgegeben, und wegen des Festungsbaues zu Jülich, vom 15. November 1559.

Unser freuntlich dienst unnd was wir mehr Liebs und gutes vermügen allzeit Zuuorn. Hochgeborner furft, freuntlicher lieber oheim und Schwager. Das E. L. uns yetzo geschriben, Auch durch derselben Chamer Junckern Wolffen von Cloester freuntlich besuchen lasen, dessen thun wir unns gantz freuntlich unnd Schwägerlich bedancken und haben anfenglich mit freuden und gerne gehört, das E. L. Langwierige Leibschwachheit sich gebessert unnd E. L. des quartan fiebers erledigt, wie es auch durch gnad des Almechtigen nun mehr mit unfer Kranckheit widerumb zur besserung gerathen, daruon seine Gottliche gnad gedanckt unnd gepriesen sein muß, Der trostlicher Hofnung, er werde nach seinem göttlichen gnedigen willen uns beide lange darbei gnediglich erhalten. Wes dan ferner das unverschambt weib, so sich für unsere verstorbene Schwester, Königin In Engellandt seliger und loblicher gedechtnuß, vermeintlich aufgeben, belangen thuert, were der gethaner E. L. entschuldigung vonn unnöten gewesen, So wir unns vielmehr gegenn E. L. freuntlich zw bedancken, das E. L. zw beforderung unfer Ehren und glimpfs sich souill umb die sach bemuehet unnd erflich obgenannten Cloester hieher, folgendes auch Iren Rhat Joachim von Zietwitzen zw dem Hochgebohrnenn fursten, Unferm freuntlichen lieben Vetterm, Hertzogen zu Sachsen etc. gefertigt und Ire L. allerding freuntlich und vetterlich verwarmen lassenn. Da wir auch solichs umb Ew. L. hinnwieder zu uerdinen wissen, Sollen wir allezeit geneigt unnd willig gespurt unnd befunden werden. Dieweill aber E. L. von bemelten Zietzwitzen In seiner widerkunfft alle gelegenheit ungezweifelt gnugsam erfahren, Auch als den Landen nit weit entfessen mit der zeit ferner vernomen, Haben wir unnothig eracht, E. L. was sich auf dem Schlosse Grimmenstein mit Ir zugetragen Vnnd welcher massen sie nun für diese, dann für einander sich vermeintlich

aufgeben unnd Yederzeit ganz unbeständig befunden, zw berichten. Als E. L. auch Inn Irem schreiben vonn der angefangenen Vestung umb unns Stadt unnd Schloß Jülich anregung thun mit beger, da es unns nit bedencklich, wir wollten E. L. zw frundlichem willen unnd gefallen, wie derselbige Vesten mit allen Iren streitwehren Im grundt angelegt, eigentlich abrisen unnd soliche Vießierung E. L. wo möglich bei obgenannten Cloester zukommen lassen; Darauf mögen wir E. L. freundtlicher meinung nit bergen, das wir den begertenn Patron yetzo nit haben, noch Inn der eil fertigen lassen können, Seindt aber nit desto weniger geneigt, einen abreisenn unnd denselben etwan gegenn den fruelingk E. L. vertrewlich zw kommenn zw lassenn. Wormit mir auch E. L. sonst ferner freundliche angenehme Diensten und willfarung erzeigen können, Sollte E. L. uns yeder Zeit guetwillig und bereit spueren und finden. Und thun E. L. damit den Almechtigen Inn glückseliger Regierung, wolfart unnd gefondheyt beuehlen. Geben zw Düßfeldorf, am XViten Tag Novembris anno LIX.

Wilhelm, Hertzog zw Jülich, Clewe  
und Berge, Graf zw der Marck und Ravens-  
berg, Herr zw Ravenstein.

Nach einer Copie der Joachimsthal'schen Schulbibliothek.

2601. Kurfürst Joachim beleihet Mathens von Rotenhain mit dem Untercammeramte des Stiffts Bamberg und dem Hofe zu Eichelberg, am 14. October 1560.

Wir Joachim, churfurst etc. Bekennen etc., das wir nach abesterben vnsern lieben getrewen hanfen von Rotenhain seligen vnserem lieben getrewen Mathes von Rotenhain zw Rentweinsdorf, als dem Eldisten vnd seinen lehenns Erben das vnter Cameramt des stifts Bamberg vnd einen hoff, zw Eichelberg gelegen, So jtzo Jacob hufener besitzt, mit gelegter seiner zugehorunn vnd gerechtigkeit, so von vnns vnd vnserem Churfurstenthumb der Marck zu Brandenburg zw lehen ruret, jnmassen sein vater, hanns von Rotenhain seliger vnd seine furfarn solich vnnter Cammeramt vonn vnns zw lehne gehabt, recht vnd redelich zu rechtem mannehne gnediglich geliehen haben, welichen hoff gedachter hanns von Rotenhain seliger durch einen vertrag von Burgermeistern vnd rathe zu Ebera mit vnser vorwilligung vor den hoff zu reitersbrun wechselsweise an sich gebracht vnd dem haufse zu Brandenburg widder vmb zu lehne gemacht etc. Wir thunn auch obgemelten Mathes von Rotenhain vnd seinen lehens erben zu uormeydung jrrung vnd zweytracht die gunst vnd gnade, ob geschege, das er one menliche leibs lehens Erben abeinge vnd verfürbe, das alldan der Eldiste sein Bruder des geschlechts Rotenhain von Schilt vnd helm das obberurte Cammeramt vnd hof mit derselben zugehorunn, Erhen vnd